

Hölderlin, Friedrich: Hymne an die Muse (1790)

1 Schwach zu königlichem Feierliede,
2 Schloß ich lang genug geheim und stumm
3 Deine Freuden, hohe Pieride!
4 In des Herzens stilles Heiligtum;
5 Endlich, endlich soll die Saite künden,
6 Wie von Liebe mir die Seele glüht,
7 Unzertrennbarer den Bund zu binden,
8 Soll dir huldigen dies Feierlied.

9 Auf den Höhn, am ernsten Felsenhange,
10 Wo so gerne mir die Träne rann,
11 Säuselte die frühe Knabenwange
12 Schon dein zauberischer Othem an; –
13 Bin ich, Himmlische, der Göttergnaden,
14 Königin der Geister, bin ich wert,
15 Daß mich oft, des Erdetands entladen,
16 Dein allmächtiges Umarmen ehrt? –

17 Ha! vermöcht ich nun, dir nachzuringen,
18 Königin! in deiner Götterkraft
19 Deines Reiches Grenze zu erschwingen,
20 Auszusprechen, was dein Zauber schafft! –
21 Siehe! die geflügelten Aeonen
22 Hält gebieterisch dein Othem an,
23 Deinem Zauber huldigen Dämonen,
24 Staub und Aether ist dir untertan.

25 Wo der Forscher Adlersblicke beben,
26 Wo der Hoffnung kühner Flügel sinkt,
27 Keimet aus der Tiefe Lust und Leben,
28 Wenn die Schöpferin vom Throne winkt;
29 Seiner Früchte Süßestes bereitet
30 Ihr der Wahrheit grenzenloses Land;

31 Und der Liebe schöne Quelle leitet
32 In der Weisheit Hain der Göttin Hand.

33 Was vergessen wallt an Lethes Strande,
34 Was der Enkel eitle Ware deckt,
35 Strahlt heran im blendenden Gewande,
36 Freundlich von der Göttin auferweckt;
37 Was in Hütten und in Heldenstaaten
38 In der göttergleichen Väter Zeit
39 Große Seelen duldeten und taten,
40 Lohnt die Muse mit Unsterblichkeit.

41 Sieh! am Dornenstrauche keimt die Rose,
42 So des Lenzes holder Strahl erglüh; –
43 In der Pieride Mutterschoße
44 Ist der Menschheit Adel aufgeblüht;
45 Auf des Wilden krausgelockte Wange
46 Drückt sie zauberisch den Götterkuß,
47 Und im ersten glühenden Gesange
48 Fühlt er staunend geistigen Genuß.

49 Liebend lächelt nun der Himmel nieder,
50 Leben atmen alle Schöpfungen,
51 Und im morgenrötlichen Gefieder
52 Nahen freundlich die Unsterblichen.
53 Heilige Begeisterung erbauet
54 In dem Haine nun ein Heiligtum,
55 Und im todesvollen Kampfe schauet
56 Der Heroë nach Elysium.

57 Öde stehn und dürre die Gefilde,
58 Wo die Blüten das Gesetz erzwingt;
59 Aber wo in königlicher Milde
60 Ihren Zauberstab die Muse schwingt,
61 Blühen schwelgerisch und kühn die Saaten,

62 Reifen, wie der Wandelsterne Lauf,
63 Schnell und herrlich Hoffnungen und Taten
64 Der Geschlechter zur Vollendung auf.

65 Laß der Wonne Zähre dir gefallen!
66 Laß die Seele des Begeisterten
67 In der Liebe Taumel überwallen!
68 Laß, o Göttin! laß mich huldigen! –
69 Siehe! die geflügelten Aeonen
70 Hält gebieterisch dein Othem an.
71 Deinem Zauber huldigen Dämonen –
72 Ewig bin auch ich dir untertan.

73 Mag der Pöbel seinen Götzen zollen,
74 Mag, aus deinem Heiligtum verbannt,
75 Deinen Lieblingen das Laster grollen,
76 Mag, in ihrer Schwäche Schmerz entbrannt,
77 Stolze Lüge deine Würde schänden,
78 Und dein Edelstes dem Staube weihn,
79 Mag sie Blüte mir und Kraft verschwenden,
80 Meine Liebe! – dieses Herz ist dein!

81 In der Liebe volle Lust zerflossen,
82 Höhnt das Herz der Zeiten trägen Lauf,
83 Stark und rein im Innersten genossen,
84 Wiegt der Augenblick Aeonen auf; –
85 Wehe! wem des Lebens schöner Morgen
86 Freude nicht und trunkne Liebe schafft,
87 Wem am Sklavenbände bleicher Sorgen
88 Zum Genusse Kraft und Mut erschlaft.

89 Deine Priester, hohe Pieride!
90 Schwingen frei und froh den Pilgerstab,
91 Mit der allgewaltigen Aegide
92 Lenkst du mütterlich die Sorgen ab;

93 Schäumend beut die zauberische Schale
94 Die Natur den Auserkornen dar,
95 Trunken von der Schönheit Göttermahle
96 Höhnet Glück und Zeit die frohe Schar.

97 Frei und mutig, wie im Siegesliede,
98 Wallen sie der edeln Geister Bahn,
99 Dein Umarmen, hohe Pieride!
100 Flammt zu königlichen Taten an; –
101 Laßt die Mietlinge den Preis erspähen!
102 Laßt sie seufzend für die Tugenden,
103 Für den Schweiß am Joche Lohn erlehen!
104 Mut und Tat ist Lohn den Edleren!

105 Ha! von ihr, von ihr emporgehoben
106 Blickt dem Ziele zu der trunkne Sinn –
107 Hör es, Erd und Himmel! wir geloben,
108 Ewig Priestertum der Königin!
109 Kommt zu süßem brüderlichem Bunde,
110 Denen sie den Adel anerschuf,
111 Millionen auf dem Erdenrunde!
112 Kommt zu neuem seligem Beruf!

113 Ewig sei ergrauter Wahn vergessen!
114 Was der reinen Geister Aug ermißt,
115 Hoffe nie die Spanne zu ermessen! –
116 Betet an, was schön und herrlich ist!
117 Kostet frei, was die Natur bereitet,
118 Folgt der Pieride treuen Hand,
119 Geht, wohin die reine Liebe leitet,
120 Liebt und stirbt für Freund und Vaterland!